



Bopplisser Zytig

Nr. 3/89
22. Sept. 1989
12. Jahrgang

Weltoffenheit

Es gibt in unserem Dorf Leute, die sich öffentlich selbst bemitleiden. Sie seien manchen Dorfbewohnern ein Dorn im Auge, weil sie sich kämpferisch und weltoffen engagierten.

Was ist Weltoffenheit? Geht es darum zu wissen, was im nahen Zürich als Theaterspektakel gepriesen wird? Ist Weltoffenheit Hilfe für einen Flüchtling oder sind es gute Sprachkenntnisse?

Ich begreife, dass die Frage nach Weltoffenheit sehr unterschiedlich beantwortet werden kann. Gründe dafür sind z.B. unterschiedliche Herkunft und Abstammung. Es scheint mir darum vermessen, die Bevölkerung pauschal als unbeteiligt zu bezeichnen.

Inhalt

Weltoffenheit	1	Weltoffenheit ist für mich zuerst einmal Toleranz. Als wir vor mehr als fünfzehn Jahren in diesem Dorf ansässig wurden, hat man uns toleriert. Man hat miteinander diskutiert und sich allmählich auch akzeptiert. Dies hat uns heimisch werden lassen.
Ein Leben für. unsere Gemeinde	2	
Sternstunden	3	
Gastgeber berichten	3	
Habt Dank	5	
Wyberschüsse	5	
Aus dem Gemeindehaus		Unser oft als konservativ bezeichnete Gemeinderat hatte den Mumm, einem neu eingebürgerten Jugendlichen das 1. August-Rednerpult zu überlassen. Michael Mraz und Gemeinderat haben ohne grosse Worte ihre Weltoffenheit unter Beweis gestellt.
Herzliche Dank	9	
Dorfillustration	10	
Bibliothek	11	
Wo wird da geschossen?	11	
Familienwanderung	12	
Züri fiiret 1291-1991	13	Kürzlich war eine Musikerguppe aus Ungarn in unserem Dorf einquartiert. Die Bopplisser Gastgeber haben die Besucher aus dem Ostblock gratis bei sich beherbergt. Sie sind weltoffen.
Sportleiter(in) gesucht	14	
Männerchor Boppelsen	15	
Maieriesli 1988	16	
'Wider die Kopplastigkeit	17	Ich kann mir gut vorstellen, dass Sie als Leser vielleicht eine andere Definition für Weltoffenheit haben. Sie Hinterwäldler!
Silbermedaille für Bopplisser Fechtjunior	18	
Die Steuern in den Zürcher Gemeinden	19	
Dorfinformationen	21	

Daniel Hofmann



Ein Leben für unsere Gemeinde

Am 14. Juli 1989 hat uns Jules Gassmann für immer verlassen. Eine grosse Trauerschar erwies ihm die letzte Ehre. Jules Gassmann wurde am 16. Mai 1917 geboren. Seine Jugend- und Schulzeit verbrachte er **in** Boppelsen, wo er ein Leben lang blieb. Seine Hochzeit feierte er am 4. Mai 1944 mit Marti Gassmann. Zwei Söhne, Jules und Ernst, wurden ihnen geschenkt.

Jules war auch Männerchörler; er und seine Frau freuten sich immer auf die Männerchorreisen. Im Schiessverein amtete er als Schützenmeister, für seine Leistungen wurde er auch Ehrenmitglied. Die Schweiz verteidigte Jules während der Aktivdienstzeit und danach als Trainwachtmeister.

Als junger Bauer wurde Jules im Jahre 1946 in den Gemeinderat gewählt. Während 36 Jahren führte er zusammen mit seinen Kollegen das Bopplisser Schiffllein. Er war bei der ganzen Bauentwicklung in unserem Dorf dabei. Als Boppelsen als eine der ersten Zürcher Gemeinden Kanalisation und Kläranlage baute, war Jules mit dabei. Als Gemeindeschreiber amtete er während seiner ganzen Gemeinderatszeit und blieb es bis zu seinem Rücktritt im Frühjahr 1982 im Nebenamt. Obwohl die Stunden für ein Vollamt gereicht hätten, wollte Jules doch lieber auch Gemeinderat bleiben.

Während 20 Jahren verwaltete Jules auch die Gemeindekasse und das, als ob es seine eigene wäre. Nach dem Kassensturz war er dann aber sehr grosszügig, er und sein Marti verwöhnten die Abgeordneten richtig in ihrer Stube. Wenn ich an diese Tortenstücke denke!!

Ueber diese Stube gäbe es noch viel zu berichten. Vor allem, bevor da umgebaut wurde. Die alte Kanzlei befand sich dazumal noch in der Nebenkammer. Da stand allerdings noch kein Computer und kein Kopierer. Grosszügig und hilfsbereit, wie Jules war, half er dem unerfahrenen Schützenpresi (dem Schreibenden), die Einladungen fürs Endschiessen auf dem Umdrucker zu vervielfältigen.

Ein Leben für die Oeffentlichkeit, möchte man fast sagen, wenn man weiss, dass Jules neben all den erwähnten Aufgaben während vieler Jahre auch Feuerwehrkommandant und daneben noch Oberstufenpfleger war. Nicht zu vergessen wäre seine Arbeit als Sektionschef.

Wir haben einen tüchtigen Mitbewohner und guten Freund verloren. Jules, wir werden Dich nie vergessen.

Hans Hauser



Sternstunden

in unserem Gemeindesaal

Sie sind selten, solche Sternstunden, können wir doch in unserem 800-Seelen-Dorf nicht ohne weiteres kulturelle Gruppen auf die Beine und ihre Darbietungen auf die Bühne stellen. Und doch gelingt es hie und da, dass die Bretter der Maiacherbühne die Welt bedeuten, dass uns die Kunst, mitten im Alltag Räume öffnet, die uns beglücken und bereichern. Ich erinnere an das Konzert des Kobelt-Quartetts, damals, bei

der Einweihung des Schulhaus-Anbaus, an die Theateraufführung der Sekundarschüler mit ihrem selbstgemachten Stück "'s isch ja nur e chliises Träumli gsii" (der Titel mag täuschen) oder an den Gesangswettbewerb anlässlich des Bezirkssängerfestes 1985.

Nun haben uns zwei, ungarische Gruppen einen Anlass besonderer Art geboten: Tanz und Musik aus Ungarn. Lebensfreude und Ernst, **Musikalität** und rhythmischer Ausdruck, Melancholie und Uebermut sprechen gleichermassen aus den Darbietungen der Tápioménte-Tanzgruppe von Jugendlichen aus Nagykata mit ihrer Volksmusikkapelle **und des** Kammerorchesters aus Jászberény, bestehend aus Musiklehrern und ihren Schülern.

Eigentlich war der Abend als Dank dafür gedacht, dass die 40 Musiker und ihre Begleiter eine Woche lang Familienanschluss in unserem Dorf geniessen durften. Der Anlass war aber im Rückblick das bestbesuchte Konzert während ihres Schweizer Aufenthaltes im Rahmen der Internationalen Kulturtagung Schweiz. Im musikalisch verwöhnten Winterthur fand gerade ein gutes Dutzend Zuhörer den Weg in den Konzertsaal des Konservatoriums, obwohl das Musikprogramm erweitert worden war und der Saal komfortabler und natürlich akustisch viel besser ausgerüstet ist als unsere Turnhalle.

Wie uns ihr Können, ihr Temperament und ihre ungarische Musik, so hat die Musiker unser Interesse, unsere Begeisterung und die Gastfreundschaft beglückt.

Richard Ehrensperger

Gastgeber berichten

Mit dem Journalisten Janos (45), dem deutschsprechenden Cellisten Thomas (25) und dem sehr begabten Geiger Stefan (24), zog ein lebensfrohes Trio bei uns ein. Janos brachte gleich einen ansehnlichen Lebensmittelkoffer, gefüllt mit Äpfeln, verschiedenen Salamis, Fleischkonservenbüchsen, Eigenbrand, Aprikosenschnaps und Wein mit. Dem angekündigten Musikkulturaustausch ging zunächst ein Esskulturaustausch voraus. Eigentlich beabsichtigten wir am Diens-

tag Züri-Geschnetzletes mit Röstli zu servieren. Doch unsere Gäste kochten ein ungarisches Gulasch für uns, unsere Nachbarn Theres und Hans Mäder mit Enkel Martin sowie für die bei ihnen einquartierte Familie. Nach dem Bopplisser Konzertabend feierten wir bis morgens um halb drei. Im weiteren blieb das bis auf eine Ausnahme immer so: vor ein Uhr gab es keine Nachtruhe. Die Eindrücke unserer Gäste? Sehr gute, aber auch schlechte, z.B. Organisationsfehler, Spannungen innerhalb der Ungarngruppe selbst. Mit ungarischem Charme verabschiedeten sich die drei dann beim Bus: Elisabeth, morgen werden wir Dir bestimmt fehlen!

Elisabeth Kern

Der Besuch aus Ungarn war für uns eine aussergewöhnliche Woche. Eine junge Musikerin wurde für einige Tage zum Mittelpunkt unserer Familie. Schnell hatten wir Freundschaft geschlossen. Am Sonntag verabschiedeten wir eine uns völlig ans Herz gewachsene Dora, und es steht fest: wir werden den Kontakt weiterhin pflegen.

Monika und Werner Meier

Nach der Abreise unserer Gäste aus Ungarn haben wir Gabriella und Zsuzsa schon fast etwas vermisst, denn in den wenigen Stunden, welche die ganze Familie mit ihnen verbringen konnte, ging es immer sehr lustig zu und her. Verständigungsschwierigkeiten- auch wenn sich beide sehr um die deutsche Sprache bemühten - führten oft zu komischen Situationen. Anstrengend wurde es, wenn Zsuzsa, die Geschichtslehrerin, näheres über die Schweizer Geschichte erfahren wollte: Anstrengend nicht nur wegen der Sprache, sondern mehr noch deshalb, weil sie alles bereits wusste und wir uns Mühe geben mussten, uns keine Blösse zu geben. Umgekehrt war es bedeutend einfacher: Ausser über den Aufstand von 1956, die Entstehung der Bezeichnung Budapest und über die aktuellen Grenzaffären wissen wir nichts über Ungarn. Mit grossem Fleiss versuchten die beiden, uns ihr Land und Leben näher zu bringen. Jedenfalls können wir jetzt erahnen, welche Ernüchterung es für die beiden bedeuten musste, auf unserem Globus-Wasserball zu entdecken, dass darauf Budapest mit "Bukarest" angeschrieben ist. Eine andere Bezeichnung wäre ja noch gegangen, aber ausgerechnet die Hauptstadt Rumäniens!

Werner Wegmann

Unsere Gäste aus Ungarn hiessen Gabor und Bolasch (Balázs). Einer spielte Horn, und der andere spielte Cello. Ich hatte mich sehr auf den Besuch gefreut. Leider konnten sie fast kein Wort Deutsch sprechen. Das fand ich sehr schade! Das Konzert hat mir sehr gut gefallen.

Christian Peyer

Habt Dank!

Allen Bopplissern, die beim Empfang, mit Bett und Zmorge, Konzertbesuch und moralischer Unterstützung, mit Lunchpaketen und Bewirtung dazu beigetragen haben, dass sich die Mitglieder des ungarischen Kammerorchesters aus Jázberény in unserem Dorf wohl fühlten, möchte ich herzlich danken. Es hat mich ausserordentlich beeindruckt und erfreut, wie schnell ich in Bopplisser Häusern 41 Plätze fand. Dass dann für die Gastgeberinnen der Aufgabenkreis erweitert, für einige fast zu einem Job rund um die Uhr wurde, nimmt der "Improvisator" der internationalen Kulturtag, Roland Fink, auf seine Kappe. Aus täglich wechselnden Bedingungen machten alle das beste und stellten ihren Gästen ein offenes, begeisterungsfähiges Dorf vor.

Ich bin überzeugt, dass für die Ungarn der Aufenthalt bei uns noch lange im Gespräch und auch vieles in guter Erinnerung bleiben wird. Nicht überall, aber mancherorts, entstand zwischen den Gästen und ihren Gastgebern trotz sprachlicher Schwierigkeiten eine Vertrautheit und spontane Zuneigung. Darum war es nicht für alle einfach, die neuen Freunde nach dieser Woche zu verabschieden.



In der Zwischenzeit sind schön etliche Briefe, Karten und Telefonate bei uns eingetroffen, so dass wir hoffen dürfen, die Kontakte über weite Grenzen hinweg pflegen zu können. Ich wünschte, das Orchester einmal in seiner Heimat konzertieren zu hören und mehr über die neuen Freunde, ihr Land und ihr Leben zu erfahren.

Verena Ehrensperger



Wyberschüsse

Nach einigen Ueberredungskünsten einer Kollegin habe auch ich mich entschlossen, an diesem Anlass teilzunehmen. Ein Entschluss, den ich wirklich nicht bereuen sollte. Schon die Anmeldung, bei welcher lauter aufgestellte Bopplisserinnen anwesend waren, liess für diesen Anlass einiges Interessantes erahnen. Es war von "ins Schwarze" treffen und "Daneben-: schiessen" die Rede, aber auch vom Schmücken unserer Fahrzeuge wurde so nebenbei gesprochen. Ein paar Blumen sollten es schon sein, weitere Ueberraschungen waren auch willkommen. Was aber am Tag des Anlasses beim Gemeindehaus an geschmückten Wagen dann vorfuhr, können nur Insider gut beurteilen. Es war einfach herrlich;

die Blumensträuße und farbigen Papierschlängen gaben dem ganzen einen festlichen Rahmen, so wie ein Schützenfest sein sollte, bunt und fröhlich. Selbstverständlich allem Schmuck voran, der von Richard Ehrensperger hergestellte "Boppli".

Mit 32 Teilnehmerinnen schlugen wir den Teilnehmerrekord in Schöfflisdorf. Von 39 Gruppen stellten die Bopplisser Frauen allein deren 6. Und die Schiessresultate waren, dank einer ausgezeichneten Betreuung durch einige Schiessverein-Mitglieder ganz ausgezeichnet, wenn man berücksichtigt, dass nur eine oder zwei Damen den regelmässigen Schiesssport pflegen. Die übrigen sind absolute Laien und trainierten nur einen Abend für das Wyberschüsse.

Folgende Gruppenresultate wurden erzielt: C5 Teiln. pro Gruppe)

1. "Boppli"	Gruppenrang	11	121	Pkte. (0 24,2 Pkte.)
2. "Lägereschreck"	Gruppenrang	17	117	Pkte. (0 23,4 Pkte.)
3. "Hofwiesenflitzer"	Gruppenrang	19	116	Pkte. (0 23,2 Pkte.)
4. "Schlotterbüchse"	Gruppenrang	20	116	Pkte. (0 23,2 Pkte.)
5. "Anfänger"	Gruppenrang	25	113	Pkte. (0 22,6 Pkte.)
6. "Mohrenköpfe"	Gruppenrang	36	103	Pkte. (0 20,6 Pkte.)

Das Maximum von 30 Punkten erreichte keine Bopplisser Schützin, jedoch errangen

4 Teilnehmerinnen	27 Punkte
5 Teilnehmerinnen	26 Punkte
2 Teilnehmerinnen	25 Punkte

Die übrigen 23 Damenerzielten zwischen 24 und 12 Punkte.

Mit dem Absenden, welches unter brütender Sonne stattfand und bei welchem wir uns mit Regenschirmen vor einem allfälligen Sonnenstich schützten, schloss der offizielle Teil dieses fröhlichen und geselligen Anlasses. Für die Bopplisser Schützinnen wurde dieser Anlass erst nach einem zusätzlichen, internen, sehr gemütlichen Absenden", bei welchem die gewonnenen Naturalgaben gemeinsam "verzehrt" wurden, für ein Jahr ad acta gelegt.

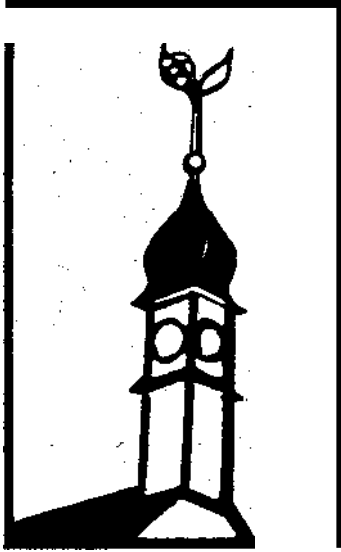
Zum Schluss möchte ich der Organisatorin, Herta Gassmann, im Namen aller Schützinnen nochmals ganz herzlich für ihren Einsatz danken. Ich meinerseits werde das nächstjährige Wyberschüsse als Obligatorium in meine Agenda eintragen und hoffe, alle anderen Teilnehmerinnen tun mit mir das gleiche. Vielleicht gelingt es uns sogar, die 40er-Teilnehmergrenze zu erreichen!

Eine begeisterte Wyberschüsse-
Teilnehmerin:
Hildegard Stecher



d Lise Bopp

"Es isch ja scho zum Schüsse, dass eusi Schützinnen usgrännet de Name vu some Macho wien em Boppli uf iren Fahne gschribe händ. Aber mich mag das; 'Lise Bopp' wär doch vil wiiblicher gsii..."



Aus dem Gemeindehaus

Grundbuchvermessung

Der Abschluss der Grundbuchvermessung ist abzusehen. Als Reaktion auf die Zustellung der Güterzettel und der Planaufgabe gingen 20 Einsprachen ein, von denen 18 ohne weiteres erledigt werden konnten (Korrektur Lokalnamen, Änderung Zustelladressen etc.). Von den zwei Einsprachen, welche die Vermessungskommission beschäftigten, wird nun eine noch weiterverfolgt.

Abschliessend sind nun noch die Restkosten (nach Abzug der Subventionen durch Bund und Kanton) zu ermitteln und den Grundeigentümern zu verrechnen.

Interessieren dürfte noch der Güterzettel der politischen Gemeinde: Daraus geht hervor, dass die gesamte Fläche der öffentlichen Strassen und Wege 2.44 ha und die gesamte Fläche der effektiven Baulandreserven 1.66 ha betragen.

Wahlen und Abstimmungen

Als Wahltermin für die kommunalen Behörden wurde der 4. Februar 1990 festgelegt. Die Wahlen für die Oberstufen- und die Kirchenpflegen sollen am 1. April 1990 stattfinden. Was man so hört, dürfte es sich für Parteien und andere lohnen, die Messer zu wetzen, denn es soll recht viel Fleisch am Knochen seine Eine Wählerversammlung wird am 9. Januar 1990 stattfinden.

Polizeiverordnung

Die Polizeidirektion hat den Entwurf des Gemeinderates für eine neue Polizeiverordnung mit unwesentlichen Korrekturen genehmigt. Nach dem Erlass der revidierten Fassung durch den Gemeinderat wurde die neue Polizeiverordnung am 25. Juli 1989 durch die Polizeidirektion genehmigt und am 3. bzw. 8. August amtlich veröffentlicht. Seither ist sie inkraft.

Die gedruckte Verordnung kann auf der Gemeindekanzlei kostenlos bezogen werden. Der Umschlag ist weinrot gefärbt, nicht etwa weil der Inhalt zum Weinen wäre oder weil darin auch die Polizeistunde geregelt ist, sondern weil diese Farbe in unserer Verordnungsammlung noch fehlt.

Beiträge an Institutionen

An die Pestalozzi-Stiftung Zürich, den Schweiz. Blindenbund, die Stiftung Sozialwerke Pfarrer Sieber sowie für den Bau eines Mehrzweckgebäudes in der Gemeinde Bauen (UR) werden Beiträge von Fr. 100.-- bis 500.-- gewährt.

Buslinie Boppelsen - Otelfingen

Am. 11.9.1989 trafen sich Vertreter von Zürcher Verkehrsverbund, Tiefbauamt, Kantonspolizei, Busbetrieb und Gemeinden zu einer "Befahrung" der neuen Busstrecke und zur Besichtigung der vorgesehenen Haltestellen. Für die Haltestelle in der "Hand" sind bauliche Anpassungen nötig. Die Haltestellen im Dorf werden im Zusammenhang mit der Realisierung des Gehweges markiert; sie werden bei Aufnahme des Busbetriebes am 27.5.1990 jedoch erst als Provisorium vorhanden sein, weil die Bauarbeiten an Gehweg und Dorfplatz nicht abgeschlossen sein werden.

Häcksleraktion

Die nächsten Häcksleraktionen finden am 4. November 1989 und am 14. April 1990 statt. Die Bevölkerung wird zu gegebener Zeit über die Aktionen orientiert werden. Es wird daran festgehalten, die Kosten des Häckslerbetriebes den Benützern zu verrechnen.

Testbänke

Die Festbänke, der Gemeinde sind nicht mehr im Schulhaus, sondern im Werkgebäude eingelagert. Reservationen nimmt nach wie vor der Schulhausabwart, Herr Brogli, entgegen.

Kanalisation Otelfingerstrasse

Der kommunale Erschliessungsplan sah vor, bei einer Belagserneuerung der Otelfingerstrasse die bestehende Kanalisation durch eine Leitung mit grösserem Durchmesser zu ersetzen. Fernsehaufnahmen haben gezeigt, dass sich die Leitung in gutem Zustand befindet, andererseits wäre der Ersatz im Zusammenhang mit dem Gehweg durchs Dorf jetzt fällig. Aufgrund eines Vorschlages des Gemeindeingenieurs, welcher durch den Kanton auch mit dem Gehwegprojekt beauftragt wurde, beschliesst der Gemeinderat, die bestehende Kanalisationsleitung unverändert zu belassen und erst bei Bedarf eine Leitung - zum grossen Teil im generellen Kanalisationsprojekt bereits vorgesehen - weiter nördlich durch das Gebiet "Pünt" zu ziehen. Lediglich ein kurzes Stück in der Staatsstrasse soll 1990 gebaut werden.

Sanierung Oberdorf- /Lägernstrasse

Die Tiefbauarbeiten wurden an die Firma Strassag, Dielsdorf vergeben. Die Arbeiten an den Wasserleitungen wird die Firma Epprecht, Otelfingen ausführen. Mit den Arbeiten sollte demnächst begonnen werden.

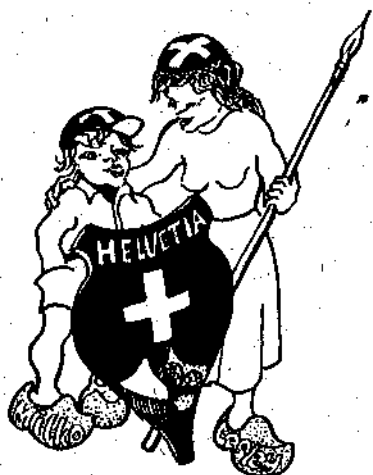
Revision Bauordnung

Die Bauordnung stammt zwar erst aus dem Jahre 1984, trotzdem hat es sich in den letzten fünf Jahren gezeigt, dass einige Korrekturen notwendig sind. Die wesentlichste Änderung betrifft die Erhöhung der Ausnutzungsziffern, wo dies von der kantonalen Gesetzgebung her möglich ist. Der Gemeinderat ist der Meinung, dass das vorhandene Bauland wo immer möglich besser genutzt werden . An den Gebäudemassen und Geschossezahlen soll nichts geändert werden. Diese Revision bildet ein Traktandum an der Budgetgemeindeversammlung vom Dezember.

Baubewilligungen

	H. Maurer, Adlikon Verschiedene Sanierungsarbeiten am Restaurant Hochwacht
J. Schmid-Amacher.	Umbau Bauernhaus Hinterdorfstrasse 2
T. Weisser/D. Roldo	Einbau von 4 Dachfenstern und Aufstellung einer Wärmepumpe beim EFH Stapfenstr. 2
R. Leutwyler	Anbau Doppelgarage und Studio an EFH Regensbergstrasse 41
H. Zweidler	Anbau eines Rüstraums mit Geräteunterstand sowie Erstellung einer Jauchegrube an die Scheune bei Bergstrasse 2
E. Haupt/E. Gassmann	Erstellung einer gemeinsamen Kanalisationsleitung in der Weid, Boppelsen
E. Gassmann, Bülach	Umbau bestehende Wohnung Bauernhaus in der Weid
H.H. Albrecht	Ged. Gartensitzplatz und div. Projektänderungen am bestehenden Mehrfamilienhaus an der Regensbergstrasse 1

Im Namen des Gemeinderates
Werner Wegmann



Herzliche Dank

Mir möchtet em Gmeindrat, em Gmeindsprezident Jules Gassmann und alle Boppplisser herzlich für die fründlich Uufnahm i d Gmeind opplisse tanke.

Die vle nette und spontane Reaktionen händ eus sehr gfreut. - Nöd umesuscht füeed mir eus scho sit Jahre da dihei.

Lesley + Milko van Rijn

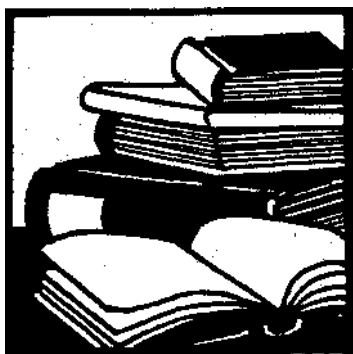


Neben gut erhaltenen und renovierten Riegelhäusern im Dorfkern steht da und dort als altes Nebengebäude ein "Speicher", wie hier der Speicher der Familie Gassmann - "Vrenereuse" im Unterdorf. Sein Fachwerkaufbau springt leicht über den Natursteinsockel vor, der zwei nicht mehr benutzte Schweineställe enthält. Auf der östlichen Giebelseite führt zum erhöhten Eingang eine hölzerne Aussenstiege. Sie wird vom Dachvorsprung geschützt, den typische Auflegerkonstruktionen, sogenannte "Zürlvierer", abstützen.

Die vier Fenster, paarweise in beide Traufseiten eingelassen, machen das Innere heller, als dies bei Speichern üblich ist, die für die Flachs-, Getreide- und Wintervorratslagerung bestimmt waren. Vermutlich war der helle Innenraum schon beim Bau vor 200 Jahren als Werkstatt gedacht und nur der obere Boden unter der Dachschräge als Speicher.

Das schmucke Häuschen hat schon verschiedenen Zwecken gedient: als Abstell- und Werkzeugkammer, als Wohnung des Junggesellen und Onkels Heinrich Vorrüti, der auch Imker war und im Speicher nebst seiner Kammer eine Werkstatt eingerichtet hatte. Urgrossvater Gassmann, Bauer und Schreiner, benutzte den Speicher ebenfalls als Werkstatt. Beim Umbau des Bauernhauses im Jahr 1973 wurde der Speicher einen Sommer lang zum Ess- und Wohnraum der Familie Gassmann. Erst beim Ausbau im Jahr 1982 ist er mit Wohnzimmer, Küche und WC ausgestattet und mit elektrischem Strom versorgt worden. Er dient als "Gastwohnung" für heimgekehrte Familienangehörige, dazwischen als Lehrlingswohnung und erweitert so auf angenehme Weise den Wohnteil des eigentlichen Bauernhauses.

Richard Ehrensperger



Bibliothek

Oeffnungszeiten:

Dienstag	19.30 - 20.30 Uhr
Mittwoch	14.00 - 16.00 Uhr
Donnerstag	19.30 - 20..30 Uhr
Samstag	10.00 - 11.30 Uhr

Altes Sekundarschulhaus Otelfingen

Mitteilungen:

Die Bibliothek bleibt. in den Herbstferien 'die erste Woche von 9. bis 14. Oktober 1989 geschlossen.

Veranstaltungen:

Am Mittwochnachmittag, 27. September 1989, ab 16.00 Uhr, erzählt Frau Heidi Malzach aus Hüttikon **Märli** für Kinder von 6 bis 9 Jahre.

10. November 1989, 20.00 Uhr, stellt Professor Wilhelm neue Bücher von Schweizer Autoren vor.

Bücher:

Titel im Gespräch:

Ernst Burren
Hefen Meier
Leon Uris
Christa Wolf
Lukas Hartmann
Max Frisch
Jürg Federspiel

Rio Negro,
Lebenslagen
Mitla Pass
Sommerstück
Einer stirbt in Rom
Schweiz ohne Armee
Geographie der Lust

Diese Bücher und viele andere mehr sind bereits in unserer Bibliothek zu haben. Fragen Sie danach.

Ihr Bibliotheks-Team
Ursula Walther

Wo wird da geschossen?



Mit unserem jämmerlich hinkenden Tigerli sind wir beim Tierarzt und starren auf das Röntgenbild, das eindeutig Schrotkugeln im Körper aufzeigt.

Wir sind entsetzt, und der Arzt schüttelt den Kopf: "Was für Leute habt Ihr da in Boppelsen, die zu so einer Brutalität fähig sind?"

Das fragen wir uns nun ständig und bangen um unsere Haustiere, welche Tag um Tag Mäuse von Wiesen Und Feldern vertilgen und so einen nützlichen Beitrag leisten gegen die Ueberhandnahme der Mäuseplage.

Familie Lienert und
Familie Schmidt,
Rebbergstrasse



Familienwanderung

Die Wettervorhersage für Sonntag, 4.- Juni war schlecht. **Kommen die Bopplisser** oder kommen sie nicht? Die bange Frage erwies sich jedoch als unbegründet, **denn** Hans Hauser, SVP-Präsident, konnte eine stattliche Anzahl Wanderlustige **und** zehn **Kinder** beim Gemeindehaus **begrüssen**.

Gut gelaunt nahmen die Teilnehmer den Weg durch die schön gepflegten Bopplisser Felder, durch das Mösli Richtung Wolfacher unter ~~den~~ Füße. Dort fesselte uns ein einmalig schöner Blick aufs Furt , gab aber auch manchem zu denken. Die einen sind stolz auf eine Region mit hochentwickelter, ziemlich immissionsfreier Industrie, andere aber sehen einer offensichtlich zunehmenden Verbetonisierung nur mit gemischten Gefühlen entgegen.

Reservoir Wannan

Hier orientierte uns Gemeinderat Hans Mäder über den Wasserhaushalt unserer Gemeinde. Der Vorsteher unserer Wasserversorgung wies darauf hin, dass wir Bopplisser nach wie vor hauptsächlich Quellwasser trinken. In trockenen Monaten beliefert uns zusätzlich die Buchserquelle (übrigens zum Leidwesen der Buchser) und nur ausnahmsweise wird **uns** Grundwasser **vom** Furttal zugeführt.

Apéro im Haberholz

Am schönsten Ort im Haberholz stellte uns Walter Vontobel, Aktuar der Haberholz-Korporation von Dielsdorf, die bekannte, ca. 400-jährige Eiche vor. Der gewaltige **Baum** erreicht eine Höhe von 33 Metern. Mit seinem trockenen Humor berichtete der Referent auch von Begebenheiten und Münsterchen aus vergangenen Tagen. So von der **Tatsache**, dass es im Dielsdorfer Forstwesen erst 1845 richtig Ordnung gab, als mit der Person **von** Wilhelm Weidmann der erste des Schreibens, Lesens und Rechnens kundige Förster gewählt wurde.

Die Kinder **und** die Erwachsenen waren dankbar, als man die ~~Waldhütte~~ ^{Waldhütte} geheizte Waldhütte zum Apéro betreten konnte. Hungrig war jedermann. Und bis ins Restaurant "Bergwerk" mussten wir ja **noch** mals mit einer guten halben Stunde Wanderzeit rechnen. Klar, dass von den Pommes-Chips, **Nüssen** und Salzstengeln nicht mehr viel übrig blieb.

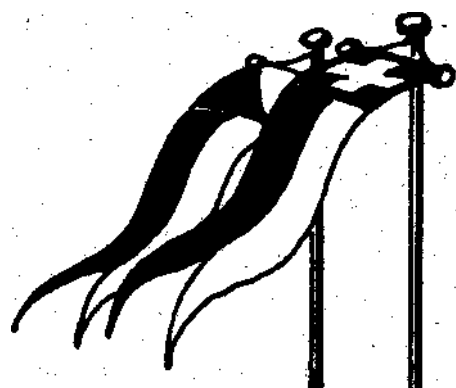
Besichtigung des Quarzsand-Bergwerks in Buchs

~~Zur~~ Mittagessen fanden wir uns im Restaurant "Bergwerk" ein, dessen Bauernküche einmal mehr ihren guten Ruf unter Beweis stellte. Unter Führung von Kurt Wetzler besichtigten **wir** anschliessend in zwei Gruppen **das** ehemalige Bergwerk. Die **vor** 1924 entstandenen Bildwerke, reine Volkskunst, **von** Arbeitern in ihrer Freizeit **aus** Quarzsand gehauen, faszinierten Jung und ~~Alt~~ ^{Alt}. Vielleicht beschlich manchen Besucher das mulmige Gefühl, ob er wohl wieder heil aus dem Labyrinth von Gengen und Höhlen herauskomme.

Mit dem Kaffee begann dann unprogrammiert der gemütliche Teil. Dabei ist uns allen Peter Gassmanns Heisshunger auf Meringues aufgefallen.

Die meisten Teilnehmer wollten sich nicht nach Hause fahren lassen.
- zu schön war das Wetter und angenehm die Gesellschaft. Familien-
Wanderung - eine langweilige Sache? Nein, mit Bopplisser Publikum
sicher nicht.

SVP Vorstand
Elisabeth Kern



Züri fiiret 1291-1991

Aufruf zur Teilnahme

Zur 700-Jähr-Feier sind auch wir eingeladen
- in allen unseren Gemeinden, in Bezirk und
Kanton
zur Beteiligung an Quartierfesten und dem
Fest-Umzug in der Stadt Zürich am 7.7.1991

Unsere Ideen.

- Auf fröhliche, bunte, lebendige und unterhaltsame Art sollen Alt und Jung, Schweizer und Ausländer, alle politischen. und konfessionellen Richtungen zu Begegnungen kommen.
- Geschichtliches, wie auch Heutiges und Künftiges, Lobendes und Kritisierendes darf gezeigt werden.
- Die Vereine sollen im zugehörigen Dress und den entsprechenden Fahnen dabei sein.
- Musik- und Gesangsgruppen, Trachten und Kostümierte aller Art sollen aktiv werden. Berittene und Viehtreiber dürfen nicht fehlen.
- Fahrzeuge wie Kutschen, Oldtimer, Velos, Bau- und Landwirtschaftsmaschinen sowie Blumenwagen dürfen gezeigt werden.

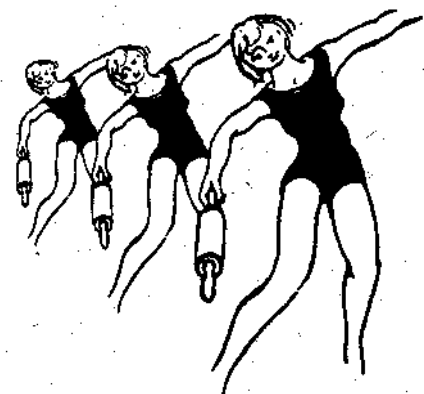
Wir suchen

Welcher Verein oder welche Institution ist bereit, an diesem Fest aktiv mitzuwirken?

Musikcorps, Gesangsvereine, Sportclubs, Theater- und Trachten
gruppen, Jugendriegen, Schulklassen, geschichtlich Interessierte
sowie alle, die bereit sind, zu unserer Landesfeier einen Beitrag
zu leisten, sind höflich gebeten, sich **bis Ende September 1989**
bei der Gemeinderatskanzlei Boppelsen zu melden oder direkt beim
Vertreter des Bezirkes im Subkomitee "Umzug"
Herr Hanspeter Binder, Zürichweg 9, 8153' Rümlang, Tel. .817 05 84

Das Bezirks-OK Dielsdorf

Sportleiter(in) gesucht



Wie bereits in einer der letzten BoZy-Ausgaben mitgeteilt wurde, muss ich per Oktober 1989 aus beruflichen Gründen die Leitung des "Mädchen-SpoBo" abgeben. (In dieser Gruppe treffen sich Mädchen der 2. bis 6. Primarklassen jeweils am Montag von 18 bis 19 Uhr zum gemeinsamen Sport und Spiel). Deshalb wird ein(e) neue(r) (oder mehrere neue) Leiter(innen) gesucht. Leider hatte mein Aufruf bisher nur mässigen Erfolg (eine Bopplisserin **kann** hin und wieder, jedoch nicht regelmässig, die Leitung übernehmen). So ist **der** Fortbestand dieser Sportgruppe weiterhin gefährdet!

Ich möchte deshalb noch einmal die herzliche Bitte an Sie richten, liebe Leser, sich selbst (oder vielleicht auch einmal andere) zu fragen, ob für dieses Problem wirklich keine Lösung gefunden werden kann. Wenn sich z.B. drei Personen melden würden, wäre an jedem dritten Montag eine Stunde zu investieren! (Sicher könnte auch ein Jugendlicher ab ca. 16 Jahre diese Aufgabe übernehmen).

Die Mädchen sind mit so viel Begeisterung, Leistungsbereitschaft und Freude an der Bewegung bei der Sache, dass es schade wäre, wenn der "Meitli-SpoBo" mangels Leitung abgeschafft werden müsste. Wer hilft??

Volker Schönknecht

Bopplisser Zytig
Daniel Hofmann
Bergstrasse 11
8113 Boppelsen

Erscheinungsweise:	vierteljährlich
Auflage:	350 Exemplare
Verteilung:	alle Haushalte
Verteilorganisation:	Markus Hegg
Redaktionsschluss	
nächste Ausgabe:	<u>21. November 1989</u>

Redaktionsmitglieder:

Richard Ehrensperger, Daniel Hofmann, Pia Hofmann, Volker Schönknecht, Hildegard Stecher, Lesley Van Rijn, Werner Wegmann

Ein Dorfverein stellt sich vor':

Männerchor Boppelsen

Wer sind wir?

Wir sind ein Männerchor und haben zur Zeit 26 Sänger. Wir sind ein Verein, der Kultur pflegt und sich wesentlich an der Gestaltung öffentlicher Veranstaltungen innerhalb unserer Gemeinde beteiligt. Wir sind keine Profis. Uns verbindet in erster Linie die Freude am Chorgesang.

Was bieten wir?

Sinnvolle Freizeitgestaltung und aktive Teilnahme am Kulturleben, Geselligkeit, Freundeskreis, Ausgleich zum Alltagsstress, Unterhaltung, Entspannung, Frohsinn, Förderung der musikalischen und stimmlichen Veranlagung, Kennenlernen der Chorliteratur.

Was machen wir?

Wir singen in einer Gemeinschaft. Wir pflegen den Chorgesang als Kulturgut. Wir veranstalten Liederabende, Konzerte sowie gesellige Veranstaltungen mit Theater und Tanz. Wir singen bei Vereins- und Gemeindefeiern, bei privaten Anlässen (Jubiläen, Hochzeiten, runden Geburtstagen usw.) unserer Mitglieder. Wir singen in der Kirche und im Spital. Wir nehmen an Chorwettbewerben teil. Wir spielen Theater (Kränzli). Wir organisieren den Bannumgang und veranstalten Grillabende. Wir reisen gerne. Wir treffen uns einmal wöchentlich mit unserem Dirigenten zur gemeinsamen Probe.

Was singen wir?

Wir singen in erster Linie Lieder, die uns Spass machen. Das können sein: Schweizer Volkslieder und Volkslieder aus aller Welt, flotte und getragene Lieder, Operettenchöre, Spirituals und -Gospels.

Unser Dirigent

ist Mitte Zwanzig, dynamisch, weltoffen und gesellig. Er ist ein ausgezeichneter Musiker und Dirigent. Er hat Freude an der Musik und gestaltet interessante Chorproben. Das Singen mit ihm macht Spass.

Unser Vizedirigent

Unser Verein ist in der Lage, bei einem Ausfall des Dirigenten, die Proben trotzdem abzuhalten. Der Vizedirigent ist ein langjähriger Sänger und ein sehr guter 1. Tenor. Auch er versteht es, mit uns Lieder einzustudieren und aufzutreten.

Unser Wunsch?

Neue Sänger in unserem Verein begrüßen zu dürfen. Junge und alte Bopplisser, Neu-Bopplisser oder solche, die es noch werden möchten; **bei uns ist jeder willkommen.** Unsere Proben sind jeweils am Donnerstag, 20.00 Uhr im Schulhaus Maiacher.

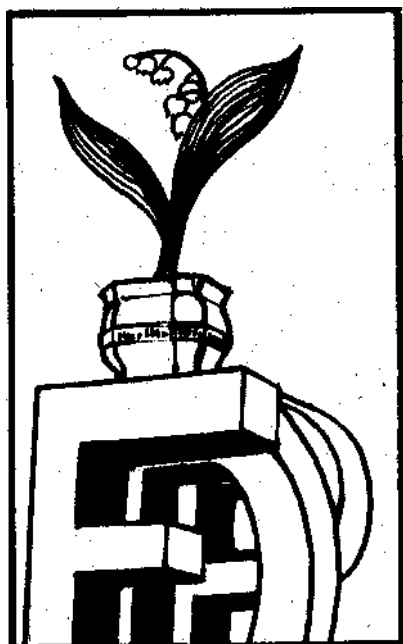
Anmeldungen

nimmt jedes Chormitglied entgegen. Einfacher geht es mit einer "Schnupperprobe".

Unsere Mitglieder sind

Dirigent: Adrian Mäder Vize: Hermann Schmid jun.
 Hansheiri Albrecht sen., Hansheiri Albrecht jun., Ernst Gassmann
 (Weid), Ernst Gassmann ("Fuhrhalter"), Heinz Gassmann, Hans Haus,
 Urs Vonrüti, Hans Hauser, Erwin Hegg, Markus Hegg, Hans Mäder,
 Alfred Mäder, Heinz Mäder, Fredi Mäder, Peter Mäder, Heinz
 Schlatter, Jakob Schlatter, Hans-Peter Schläpfer, Johann Schmid,
 Hermann Schmid sen., Hans-Peter Schnyder, Rudolf Mäder, Alfred
 Trüb, Ralph Muggli

Im Namen des Männerchors:
 Kurt Muggli, Präsident

**Maieriesli 1988**

Die Ortsgruppe Boppelsen der FDP hat in gewohnter Weise zum dritten Male das FDP Maieriesli pro 1988 an Dorfbewohner verliehen, die sich nach Meinung der Mitglieder besonders verdienstvoll um das Wohl des Dorfes und seiner Einwohner verhalten haben.

Am 29. Mai 1989, abends um 21.00 Uhr, wurde die heute bereits 72-jährige Frau Päuli Haus mit einer kleinen Ueberraschung beim gewohnten montäglichen Frauenturnen zur Maieriesli-Empfängerin für das Jahr 1988 erkoren.

Die Familie Haus ist im Jahre 1973 von Nussbaumen nach Boppelsen gezogen, wo Päuli Haus bereits ab 1974 das im Jahre 1970 in Boppelsen gegründete Frauenturnen übernahm. Vor gut 10 Jahren gründete sie dann auch noch die Meitli-Riege, welche sie bis vor vier Jahren auch leitete. Seit 1 1/2 Jahren gibt Päuli auch noch Altersturnen. Sie hat sich im Turnen und der Gymnastik einige Jahre weitergebildet, so z.B. in Hatajoga und Jazz-Gymnastik. Durch viele Aufführungen an Schützenfesten, Schulhauseinweihungen, 150 Jahre Kant. Volksschule, Bezirksgesangsfest, hat sich, Päuli auch einen speziellen Namen weit über die Bopplisser Grenze hinaus gemacht, wobei sie heute noch von Vereinen geholt wird, wenn etwas Turnerisches oder Tänzerisches aufgeführt werden soll.

Die menschliche und liebenswürdige Art, mit der Päuli Haus jeweils ihren Unterricht erteilt, kennt jeder Bopplisser und jede Bopplisserin, so dass sicher alle sich dem von der FDP nun in dieser Weise ausgesprochenen Dank um die Verdienste im Turnen in unserem Dorf anschliessen können.

Hans-Ulrich Keller
 Informationsressort FDP



Wider die Kopflastigkeit

Lässt euch das Recht auf den eigenen Eindruck nicht nehmen
 öffnet die Augen, die Ohren, das Hirn und das Herz
 und das, was euch dann begegnet
 ist eure Zeit
 es kann sein
 dass gerade nach diesem Eindruck gefragt wird
 später einmal oder morgen bereits
 denn wo immer es Täter gibt und Opfer
 werden auch Zeugen gesucht.

Franz Hohler

So waren unsere Schul-Schlussfeiern seit langem angelegt: eine Mischung aus Unterhaltung und Unterricht, Muse und Wissen, Schau und Auseinandersetzung. Ein einheitliches Thema wurde von allen Klassen dargestellt, teils gemeinsam, teils klassen- oder stufenweise oder mit gemischten Gruppen.

Die Vorbereitungen beanspruchten Wochen, mobilisierten handwerkliche, musische und akrobatische Kräfte, und oft war der Vorgang wichtiger als das Ergebnis. Da hiess es: sich zusammenraufen, die in den Gruppen gemeinsam erarbeiteten Ideen und Vorschläge den anderen schmackhaft zu machen, sich in den einmal gesteckten zeitlichen und inhaltlichen Rahmen zu fügen oder ihn zu sprengen versuchen; Auseinandersetzung, Kritik, Beschränkung, Kompromisse wurden geübt und dann der ganze Ablauf in der vereinbarten Form geprobt. Was zuletzt Eltern und Schulfreunden gezeigt wurde, war unsere Schlussfeier-Aufführung. Ich erinnere an die Projekte "Essen", "Das Rad" und "Wasser" der vergangenen drei Jahre.

Sölch elementare Themen lassen sich in hohem Masse ganzheitlich angehen: vom Erlebnis ausgehend die Kinder handeln lassen, den Verstand in dem Masse einsetzen, wie Hände (be)greifen, wie Erlebnisse Empfindungen auslösen können und dabei Handgeschick und Bewegung, Sprache und Musik, Wissen, Können und Gestaltung zum Zuge kommen lassen, verbunden mit den Anforderungen des Zusammenwirkens und der Befriedigung durch Gemeinschaftserlebnisse.

Von diesen Voraussetzungen, Grundsätzen und Ueberzeugungen ging das Kollegium Maiacher aus, als wir die diesjährige Kurswoche im Langschuljahr zu planen begannen. Wie heisst das gerade Gegenteil von intellektueller Kopflastigkeit? - Sinnlichkeit! - Und schon war das Thema "Die menschlichen Sinne" gegeben.

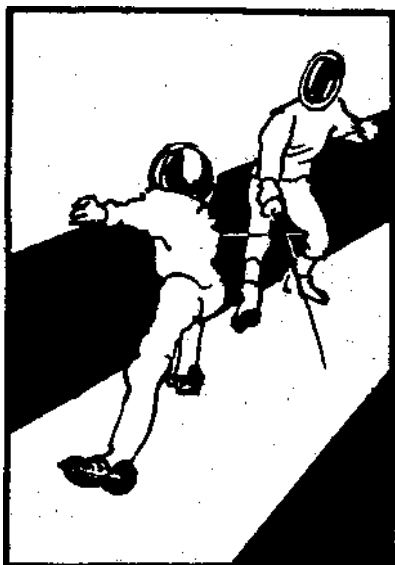
Was am Anfang aller Gefühle und Empfindungen, jedes Ausdrucks und aller Bewegung, jeder Vorstellung und alles Verstehens steht, ist unsere Wahrnehmung, die wir unseren Sinnen verdanken. So einigten wir uns schnell auf das elementare Thema, ist es doch in besonderer Weise dazu geeignet, den Grundsatz: Erleben - Handeln - Verstehen sowie rhythmische und harmonische Prinzipien anzuwenden.

In vier gemischten Gruppen mit Kindergärtlern bis Sechstklässlern behandelten wir die Teilgebiete Sehen / Hören und Gleichgewicht / Tasten, Schmerz- und Temperatursinn / Riechen und Schmecken.

Hörerlebnisse frühmorgens im Freien, Tasterlebnisse mit verbundenen Augen im Wald, Riech- und Schmeckerlebnisse mit frischen Kräutern oder mitgebrachten "Wundertüten" gehörten ebenso zum Kursunterricht wie genaues Hinsehen und Zeichnen, Modellieren und Malen. Da wurde musiziert und dramatisiert, erklärt und vorgezeigt, balanciert und nuanciert, sprachlich, rhythmisch und handwerklich gestaltet. Jedes gebaute Periskop, jede gebackene Pizza, jedes "Tastkino", Modell oder Rezept, jeder Geräuschquiz, Riech- und Schmeckparcours war während sechs Halbtagen im Hinblick auf das Vorzeigen und den "Gebrauch" in den anderen Gruppen entstanden, so dass jede Kursgruppe den Anspruch spürte, den die Darstellung und das Weitervermitteln stellt.

Zwei Halbtage waren dann für den Austausch unter den Gruppen bestimmt, der Samstagmorgen für die Präsentation vor den Eltern und Schulfreunden. Es war eine Art "sinnliche Schlussfeier wider die Kopflastigkeit", beider wir wieder ein aussergewöhnliches Interesse von Seiten der Besucher spürten, wofür wir herzlich danken.

Richard Ehrensperger



Silbermedaille

für Bopplisser Fechtjunior

An den Ost- und Zentralmeisterschaften in Kloten erfocht der 9-jährige **Oliver Weinberg, Boppelsen**, mit dem Florett die silberne Auszeichnung. Das Turnier, aufgeteilt in verschiedene Alterskategorien, wurde von über 100 Fechterinnen und Fechtern bestritten und brachte dem Fechtclub Otelfingen glänzende Erfolge. Es zeigt sich, dass der Fechtclub mit seiner engagierten Jugendförderung auf dem richtigen Weg ist und dass der Furttaler Verein für seine Zukunft keine Sorgen zu haben braucht.

K. Zihler, Otelfingen

Die Steuern in Zürcher Gemeinden

Ueber ein Drittel der Zürcher Gemeinden konnten gegenüber dem Vorjahr einen niedrigeren Gesamtsteuerfuss (ohne Kirchensteuern) beschliessen. Die in den 59 Gemeinden mit einem Bevölkerungsanteil von 38 Prozent vorgenommenen Senkungen liegen zwischen 1 und 10 Steuerprozent.

Nur 5 Gemeinden mussten für 1989 einen höheren Gesamtsteuerfuss beschliessen. Küsnacht, eine der finanzstärksten Gemeinden, erhöhte ihren Steuerfuss um 5 auf 90 Prozent. In Boppelsen wurde der Steuerfuss um 4, in Berg a.I., Schleinikon und Schöfflisdorf um 2 Steuerprocente heraufgesetzt.

Gesamtsteuerfüsse ohne Kirchensteuern 1988 und 1989

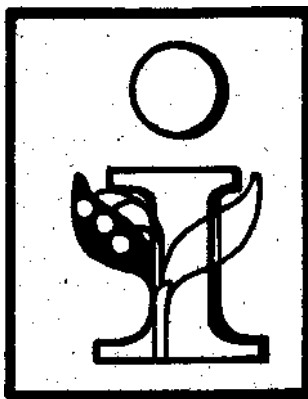
Bezirke	1988	1989	Regionen	1988	1989
Affoltern	118,0	116,8	Furttal	113,0	112,9
Andelfingen	117,5	117,3	Glattal	102,5	98,5
Bülach	105,7	103,6	Knonaueramt	118,0	116,8
Dielsdorf	115,5	115,2	Limmattal	113,3	109,8
Hinwil	117,9	117,4	Oberland	120,6	119,0
Horgen	108,9	106,1	Pfannenstiel	97,9	97,8
Meilen	96,9	96,7	Unterland	118,3	117,7
Pfäffikon	118,7	118,2	Weinland	117,6	117,4
Uster	114,2	109,6	Winterthur u. Umg.	122,1	121,5
Winterthur	123,2	121,4	Zimmerberg	108,9	106,1
Zürich	117,3	116,9	Zürich	118,0	118,0

Gesamtsteuerfüsse einiger Zürcher Unterland-Gemeinden 1989

Gemeinden	mit Kirchensteuer				
	ohne Kirchensteuer	natürliche Personen			
		refor- miert	röm.- katholisch	christ- kath.	juristische Personen
Adlikon	118	128	135	131	128,63
Andelfingen	119	129	136	132	130,47
Bachenbülach	117	128	134	130	130,34
Bachs	120	134	132	133	133,74
Bassersdorf	120	131	133	133	131,76
Berg am Irchel	105	119	122	118	119,27
Boppelsen	113	121	128	126	122,61
Buchs	108	121	123	121	121,74
Bülach	120	131	137	133	133,22
Dällikon	100	110	115	113	112,05
Dänikon	115	125	130	128	127,00
Dielsdorf	123	132	135	136	133,20
Dietikon	122	133	135	135	134,16
Dietlikon	100	110	111	113	110,41
Dübendorf	101	113	113	114	113,00
Eglisau	125	138	142	138	138,92
Embrach	115	126	130	128	127,40

Gemeinden	mit Kirchensteuer				
	ohne Kirchen- steuer	natürliche Personen			
		refor- miert	röm.- katholisch	christ- kath.	juristische Personen
Flaach	116	128	133	129	128,75
Freienstein-Teufen	115	129	-130	128	129,26
Geroldswil	88	100	101	101	100,45
Glattfelden	115	128	132	128	129,28
Hüttikon»	115	123	130	128	125,59
Niederglatt	120	132	132	133	132,00
Niederhasli	125	137	137	138	137,00
Niederweningen	122	133	134	135	133,33
Oberembrach	120	131	135	133	131,64
Oberengstringen	100	111	113	113	111,88
Oberglatt	125	136	137	138	136,43
Oberweningen	115	125	127	128	125,60
Oetwil a.d.Limmat	97	109	110	110	109,38
Opfikon	87	94	98	100	95,96
Otelfingen	107	115	122	120	117,17
Rafz	120	134	137	133	134,66
Regensberg	115	27	127	128	127,00
Regensdorf	117	128	132	130	129,76
Rümlang	1.03	116	120	116	117,56
Schleinikon	121	131	133	134	131,42
Schöfflisdorf	117	127	129	130	127,58
Seuzach	113	127	130	126	127,84
Stadel	115	129	132	128	129,45
Steinmaur	115	126	127	128	126,29
Unteringstringen	104	116	117	117	116,42
Unterstammheim	117	131	134	130	131,27
Wallisellen	85	92	96	98	93,56
Wangen-Brüttisellen	109	116	120	122	117,76
Wasterkingen	117	131	134	130	131,51
Weiach	92	100	109	105	102,07
Weiningen	112	124	125	125	124,44
Wiesendangen	123	136	140	136	136,88
Wil	112	126	129	125	126,33
Winterthur	123	137	140	136.	138,11
Zell	117	131	134	130	131,87
Zürich	118	129	131	131	129,95

Statistisches Amt des
Kantons Zürich
Hirschengraben 56
8090 Zürich



Dorfinformationen

Stand 11. September 1989

Neuzuzüger

Wir begrüßen herzlich:

- . Frau Susana Solèr, Regensbergstrasse 1
- Frau Christine Schlatter, Otelfingerstr. 10
- . Herrn Beat Albrecht, Regensbergstrasse 1
- . Frau Heidi Oehninger, Regensbergstrasse 1
- . Frau Christina Berli, Regensbergstrasse 1
- . Herrn Hans Ulrich Frischknecht, Regensbergstrasse 1
- . Herrn Marino Mogiani, Regensbergstr. 1
- . Frau Monica Disch, Regensbergstrasse 1
- . Herrn Bruno Ravazzolo, Regensbergstr. 1
- . Herrn Werner Albrecht, Regensbergstr. 1
- . Herrn Edwin Oetiker, Sonnhaldenstr. 2
- . Familie Vasco und Maria Pinto mit Riccardo und Angela, Regensbergstrasse 1
- Frau Cornelia Häfliger, Regensbergstr. 1
- . Herrn Felix Bleichenbacher, Regensbergstr. 1
- . Herrn Jakob Oetiker, Regensbergstrasse 1

de Boppli



"Also, wärm sächzäh Neuzuezüger in Neubou Rägischbergstrass 1 iiziehnd, dänn sött doch d Bopplisser Zytig vermerke, wer mit wem und werum, und wänn nöd, werum nöd!"

Wegzüger

- Frau Yvonne Kaspar, Hofwiesenstr. 14
- . Frau Elisabeth Eggerschwiler, Regensbergstrasse 53
- Frau Helena Furrer mit Sacha, Bergstrasse 18
- Frau Beatrice Haupt, Bleiki

Geburt

17..08.89 Anna Katharina, Tochter von Herrn und Frau Martin Esther Ernst-Läubli

Wir gratulieren herzlich und wünschen der kleinen Anna eine glückliche Zukunft.

Eheschliessungen

- 23.06.89 Herr Fritz Hauser und Frau Erika Egloff, Dänikon
 - 18.08.89 Herr Robert Regli und Frau Karin März, Rohrerstr. 13
 - 8.09.89 Herr Rolf Müller und Frau Renate Frei, Buchserstr. 1
- Herzliche Gratulation und viel Glück auf dem gemeinsamen Weg.



Todesfälle

- 04.06.89 Herr Heinrich Albrecht, geb. 1900,
Sunnehof
14.07.89 Herr Julius Gassmann-Gassmann, geb.
1917, Lägernstrasse 11
18.07.89 Herr Ludwig Müller-Wildi, geb. 1900,
alte Buchserstrasse 2
13.08.89 Frau Elise Schlatter, geb. 1905,
Pflegeheim Dielsdorf
Wir sprechen den Angehörigen unser herzliches
Beileid aus.



Jubilare

- 13.09.89 Herr Paul Naef-Thoenig, Rebberg-
strasse 11, 87 Jahre
04.11.89 Frau Anna Schmid-Merki, Lägern-
strasse 8, 80 Jahre
20.11.89 Herr Hermann Schmid-Spengler,
Otelfingerstrasse 7, 81 Jahre
23.11.89 Frau Carmela Valsangiacomo-Giotto,
Buchserstrasse 16, 89 Jahre
Wir gratulieren allen Jubilaren. herzlich zum
Geburtstag und wünschen allengute Gesundheit
und viele frohe Stunden.



Wichtige Daten

- 24.09.89 Volksabstimmung
30.09.89 Kinderzirkus Otelli für Kinder und
Erwachsene, Petermoos. Flohmarkt für
alle Buchser Schüler.
30.10.89 Blutspende
30.10.89 letzter Tag für Chemineeholz-
Bestellung (Fr. 65. /Steg)
04.11.89 Häcksler-Aktion
25.11.89 20.00 Uhr, Konzert mit dem Ensemble
"Pro Musica" in der Kirche Buchs
oder im Schulhaus Petermoos
26.11.89 Erneuerungswahl eines kantonalen
Geschworenen
26.11.89 Volksabstimmung
08.12.89 Gemeindeversammlung
09.01.90 Wählerversammlung



Feuerwehrrübungen,

- Kader Dienstag, 19. Sept. 89, 20.00
Mannschaft Freitag, 22. Sept. 89, 20.00



Schiessverein

01.10.89	13.00-15.00	Freundschaftsschiessen
07.10.89	15.00-17.00	Freie Uebung
21./22.10.89		Endschiessen
04.11.89		Absenden
02.12.89	13.00-15.00	Chlausschiessen



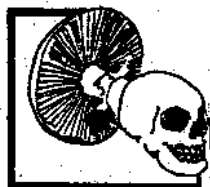
Zivilschutz

Die Aufgebotsplakate 1990 für die Zivilschutzpflichtigen der ZSO UNTERES FURTTAL sind in den Anschlagstellen der Gemeinden ausgehängt.
Das Plakat gilt als Aufgebot.



Samariterkurs

1.. Stufe: Nothelferkurs 10 Std.
2. Stufe: Erste Hilfe-Kurs 16 Std.
Beginn nächster Kurs: 23. Oktober 1989
jeweils Montag/Mittwoch,
20.00-22.00 Uhr
Kurskosten: Fr. 120.--/Teilnehmer
Ort: Otelfingen, Mehrzweckraum
Auskunft und Anmeldung bei:
Frau Marylies Erni, Boppelserstrasse, .
8112 Otelfingen, Tel. 844 30 12



Pilzkontrolle

Kontroll-Lokal: Altes Werkgebäude, Riedthofstrasse 183, Regensdorf
Oeffnungszeiten: 23.08.1989 - 29.10.1989
jeden Mittwoch und Sonntag
von 17.30 - 19.00 Uhr
Achtung: Während der Schontage (1.-10. jeden Monats) bleibt die Kontrollstelle geschlossen.



Frau und. Beruf: Berufliche Veränderung?

Daten: vom 8.11. bis 6.12.1989,
jeweils Mittwochabend von
19.15 bis 21.45 Uhr
Ort: Berufsberatung des Bezirks Dielsdorf,
Kursraum Spitalstrasse 11,
8157 Dielsdorf
Kursgeld: Fr. 100.--
Leitung: Frau Regula Schubiger und Frau
Annemarie Vogt, beide Psychologinnen
und Berufsberaterinnen
Anmeldung: Berufsberatung Dielsdorf,
Tel. 01/853 07 22
Anmeldeschluss: 14. Oktober 1989

Pia E. Hofmann